

Carinthia II	184./104. Jahrgang	S. 483–486	Klagenfurt 1994
--------------	--------------------	------------	-----------------

Fragmente zur hochalpinen Schmetterlingsfauna von Kärnten und Osttirol

(Lepidoptera)

Von Heinz HABELER

Mit 1 Abbildung

Inhalt: Ein Neufund für Kärnten sowie Funddaten und Verhaltensweisen von 6 weiteren Schmetterlingsarten.

Abstract: One species, which is first evidence for Carinthia and data such as manners of behavior belonging to 6 other species from butterflies and moths.

***Prochoreutis bolotoxa* MEYR. (Choreutidae). Neu für Kärnten.**

Umg. Heiligenblut, Große Fleißwiesen, 1900 m, 5. 8. 1978, 23. 7. 1986 je 1 Ex. Die Tiere flogen auf den stark krautigen, ehemaligen Mähwiesen an der Baumgrenze. Aus Osttirol: Umg. Kals, Moaralm (Mahralm), 1800 m, 13. 7. 1977.

***Cydia aureolana* TENG. (Tortricidae)**

Glocknergruppe, Racherin 2200 m, 12. 8. 1989; Umg. Heiligenblut, Kleine Fleißalm, 1700 m, 11. 7. 1988 je 1 Ex. Eine seltene Art.

***Catharia pyrenaealis* DUP. (Crambidae, Pyraustinae)**

Diese hochalpine Art erreicht nach heutigen Kenntnissen in der Glocknergruppe die Ostgrenze ihrer Verbreitung. Für Kärnten ist bei THURNER 1958 als Fundstelle nur die Franz-Josephs-Höhe verzeichnet. Die nachfolgenden Beobachtungen stammen von den Populationen im Wasserfallwinkel, auf der Racherin und am Brennkogel aus den Jahren 1988 bis 1990.

Die Lebensräume der bei windschwachem Wetter im Sonnenschein fliegenden Tiere liegen auf süd- bis südwestseitigen Moränen und Felschuttfloren mit geringer Pioniervegetation in Höhenlagen zwischen 2400 und 2800 m. Die samt-schwarz-silbrigen Imagines bevorzugen als Aufenthalt Plättchenschutt, wie er im Bereich der Kalkglimmerschiefer reichlich zur Ausbildung gelangt ist, in dem es aber auch genug Hohlräume für einen Rückzug bei Gefahr gibt. Die Hauptflugzeit liegt spät im Jahr: einzelne Tiere sind schon um Mitte August zu sehen, die Hauptmenge ist aber erst gegen Ende September und noch im Oktober unterwegs.

Durch Zufall wurde ein eigenartiges, reproduzierbares Verhalten der Schmetterlinge beobachtet, das aber, mit dem Vorbehalt der menschlichen Sicht, durchaus zweckmäßig erscheint. Die Tiere benötigen für ihre Flugaktivität Sonnenschein und die Wärme der bestrahlten Steine, auf denen sie immer wieder kurz ruhen. Sie sind sehr scheu und unruhig, eine Annäherung auf weniger als eineinhalb Meter ist schon ein Glücksfall. Aus dieser Fluchtdistanz schwirren sie in raschem Flug ab. Beim sofortigen Verfolgen eines Tieres wiederholt sich dieses Fluchtspiel drei- oder viermal, worauf das Tier dann in einem Hohlraum im Schutt verschwindet. Wird jedoch unmittelbar vor einem heranfliegenden Tier die Hand (oder sonst ein kleinerer Gegenstand) scharf abwärts bewegt, so als wollte man das Tier zu Boden schlagen, ohne es jedoch zu berühren, so landet das Tier augenblicklich und setzt sich am nächsten Stein fest. Während der nun folgenden 20 oder 30 Sekunden ist jede Fluchtreaktion ausgeschaltet. Man kann den Stein (sofern man ihn heben kann) mit dem Tier aufnehmen und es bequem von allen Seiten betrachten. Berührt man das Tier sanft, so läuft es auf die Unterseite des Steines oder bohrt sich in den Lockerschutt, wenn man es am Boden berührt hat.

Es könnte sein, daß die Luftwirbel, durch das scharfe Abwärtsbewegen der Hand entstanden, der *Catharia pyrenaealis* DUP. eine Gefahr signalisieren, vor der es sich nur durch sofortiges Landen schützen kann. Das Verdriften durch Windböen aus den kleinen Ökonischen in der Felsregion, oft in unmittelbarer Nähe von Firn oder Eis, wäre ja meist wohl existenzgefährdend.

Hyponephele lycaon KÜHN (Satyridae)

Am 3. 9. 1967 sah ich am Kendele im Bereich der Wallhornalm ober Prägraten auf 1900 m einige schon abgeflogene Exemplare dieser Satyride. Bei dem nächsten Besuch dieser Stelle am 15. 8. 1982 war kein weiterer Nachweis möglich: die Fundstelle war überbeweidet und sozusagen schmetterlingstot. In ähnlicher Weise ist auch das weiter oben befindliche Timmelal durch Überbeweidung mit Rindern weitgehend zerstört worden. Im Weidereich, der sich beidseits des Talgrundes bis zu den Felsen erstreckt – manche Rinder klettern auf der Suche nach Futter sogar zwischen steilen Felsen umher –, sind keine Schmetterlingspopulationen mehr festzustellen. Auch der streng geschützte Alpen-Apollo *Parnassius phoebus sacerdos* STICH. ist, unbekümmert um alles Vorschriftenwerk und Sammelverbot, von dort verschwunden. Es genügt eben nicht, wenn ein paar Raupenfutterpflanzen im Wasser stehengeblieben sind, die Falter benötigen Nektar aus Blüten. Und die haben die Kühe restlos gefressen oder niedergedrampelt.

Maculinea rebeli HIRSCHKE (Lycaenidae)

Umg. Kals, Moaralm (Mahralm), 1800 m, 13. 7. 1977; Umg. Heiligenblut, Große Fleißwiesen, 2005 m, 5. 8. 1978.

Aufgrund ihrer komplizierten Entwicklung und Symbiose mit Ameisen (Schweizer Bund für Naturschutz 1987) müssen für ein Vorkommen sowohl die Raupenfutterpflanzen als auch die Wirtsameisen auf engem Raum vorhanden sein. Das Einstellen der Mahd oder Extensivweide bringt wegen der Sukzession der Pflanzengesellschaft die Ameisen und damit die Bläulinge zum Verschwinden. Es ist auf den Fleißwiesen, höchstwahrscheinlich auch wegen der negativen Entwicklung, in den Folgejahren nie mehr ein Wiederholungsfund von *Maculinea rebeli* HIRSCHKE geglückt.

Isturgia carbonaria CL. (Geometridae)

Umg. Heiligenblut, Fleißwiesen, 2100 m, 30. 6. 1991, 1 Exemplar. Dritter Fundort für Kärnten.

Grammia quenseli PAYK. (Arctiidae)

Am 28. 7. 1989 entdeckte meine Frau in 2550 m im Bereich der Kluidhöhe in der Asten ein Weibchen im Curvuletum sitzen. Die Abb. zeigt die Stelle. *Grammia quenseli* PAYK. erreicht mit den Funden in Kärnten (nach THURNER 1948 noch 10 weitere, 9 davon in der Glocknergruppe) nach heutigem Wissen die Ostgrenze der Verbreitung im Alpenraum.



Grammia quenseli PAYK., auf der Bodenvegetation ruhend.

LITERATUR

- SCHWEIZER BUND FÜR NATURSCHUTZ, ein Autorenkollektiv. 1987. Tagfalter und ihre Lebensräume. – Basel.
- THURNER, J. (1948): Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols. – Carinthia II, X. Sonderheft 1–196, Klagenfurt.
- (1958): Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols. II. Die sogenannten Microlepidopteren (1. Teil). – Carinthia II, Mitt. naturwiss. Ver. Kärnten, 68. Jg.:147–176, Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [184_104](#)

Autor(en)/Author(s): Habeler Heinz

Artikel/Article: [Fragmente zur hochalpinen Schmetterlingsfauna von Kärnten und Osttirol \(Lepidoptera\) 483-486](#)